

## Kompositionen voller Raffinesse



Schichtwechsel im Haus Salmegg: Ausstellung mit Arbeiten von Pascale Hussong-Renz  
Von Jürgen Scharf Rheinfelden.



Die Malerin Pascale Hussong-Renz kehrt mit einer erfolgreichen Ausstellung im Haus Salmegg in ihre Heimatstadt Rheinfelden zurück.  
Foto: Jürgen Scharf

Zur Halbzeit zeichnet sich ab, dass die Ausstellung von Pascale Hussong-Renz mit dem Titel Schichtwechsel mit Landschaften in imaginären Topografien im Haus Salmegg eine der erfolgreichsten Ausstellungen vom Besuch und vom Verkauf her wird.

Offenbar sprechen die Collagen und Bilder der aus Rheinfelden stammenden und in Heidelberg lebenden Malerin, die mit dieser großen Schau in ihre alte Heimat zurückkehrt, das Seh-Publikum besonders stark an. Das mag zum einen an den schön komponierten Arbeiten mit ihren raffinierten Farbwirkungen liegen, zum anderen aber auch an der Materialität. Denn die ausgebildete Textildesignerin, die 14 Jahre lang für renommierte Textilfirmen gearbeitet hat, lässt in ihren Collagen die unterschiedlichsten Materialien, vor allem Stoff, Zeitungspapier und Kartonagen, zum Einsatz kommen. Insbesondere das haptische Element des pastosen Farbauftrags und die reliefartig geschichtete Struktur machen den großen ästhetischen Reiz dieser Arbeiten aus.

Was die Bilder neben sichtlicher Experimentierfreude und spielerischem Umgang mit Farbe und Formen auszeichnet, ist auch, dass sie dem Betrachter viele Freiräume für eigene Interpretationen lassen. Deshalb gibt die Malerin, die nach dem Abitur an der Kunstgewerbeschule in Basel studierte, ihren Bildern auch keine Titel, um die Fantasie nicht einzuengen. Es sind auch keine konkreten Landschaften, die sie abbildet, sondern fiktive und stilisierte Landschaften. Pascale Hussong-Renz kann Stimmungen schön einfangen. Und sie hat gestalterischen Witz. Man schaue sich nur einmal den originell in eine Szenerie mit Weg und Baum hineingesetzten schwarzen Hund an (übrigens die einzige figurative Gestalt in dieser Schau).

Ansonsten variiert die Künstlerin eigentlich nur zwei Themen: Landschaft und Häuser. Dies aber in einer Vielfalt an Techniken und Stilarten, dass es nie eintönig wird. Interessant sind bei ihr der Bildaufbau und die körnigen Strukturen in den materialhaft gespachtelten oder gekratzten Materialbildern, die auch mal Buchstaben oder Zahlen beinhalten. Ihre Häuserfassaden sehen oft wie abgeblättert aus. Der Titel Schichtwechsel spielt auf eine Serie von Arbeiten an, die in Papierschichten aufgebaut sind und etwas Neues darstellen.

Auch in der Malerei arbeitet sie sehr reizvoll mit mehreren Ebenen und Farbschichten, was eine gewisse räumliche Tiefe und Dreidimensionalität erzeugt. Eine Serie kleiner, verspielter, dekorativ wirkender Collagen hinter Glas zeigen ihre Anfänge, in denen die kreative Künstlerin noch stark mit Textilem gearbeitet hat. 3 Bis 15. Januar, Samstag, Sonntag und an Dreikönig von 12 bis 17 Uhr. Am 8. Januar, 11.30 Uhr, gibt es eine Bildbetrachtung mit Pfarrer Andreas Bücklein.

Nachricht vom 03.01.2012